



Kirchenvätergebete 2 (4. Jahrhundert)

Gebet des Hl. Ephräm, des Syrers

Herr und Gebieter meines Lebens: den Geist des Müßigganges, des Kleinmuts, der Herrschsucht und der Geschwätzigkeit gib mir nicht.

Den Geist der Lauterkeit, Demut, Geduld und Liebe aber verleihe mir, Deinem Diener.

Ja, Herr und König, lass mich meine eigenen Sünden erkennen und nicht meinen Bruder verurteilen - denn gepriesen bist Du in alle Ewigkeit.

Gebete des Hl. Gregor von Nazianz und des Hl. Basilius

O du, alles vorbei, wie anders bist du zu nennen?
Wie können Worte dich preisen,
dich, der du durch kein Wort auszusagen bist?
Wie können Gedanken dich erreichen,
dich, der du durch kein Denken zu greifen bist?
Du einziger, unaussprechlicher, bei dir allein bleibt alles bewahrt,
auf dich hofft alles, du bist das Ziel von allem.
Du bist eins. Du bist alles. Du bist niemand. Du bist nicht eins. Du bist nicht alles.
Sei mir gnädig. O du, alles vorbei.

O Herr, unser Gott, wir bitten dich:
Lehre uns die rechten Gewährungen recht von dir zu erleben.
Steuere du das Schiff unseres Lebens hin zu dir, du ruhiger Hafen aller sturmgepeitschten Seelen.
Zeige uns den Kurs, den wir zu nehmen haben.
Erneuere in uns den Geist der Willigkeit.

Laß deinen Geist unsere launischen Sinne zügeln und
führe und kräftige uns zu dem, was unser wahres Gut ist:
deine Gesetze zu halten und in all unsern Werken stets froh zu werden deiner herrlichen und
erquickenden Gegenwart.
Dein ist der Ruhm und Preis von allen deinen Heiligen immer und ewig.
Amen.

Gebete des Hl. Augustinus

Herr, du bist groß und hoch zu loben;
groß ist deine Macht,
deine Weisheit ist ohne Ende.
Und dich zu loben wagt der Mensch,
ein winziger Teil deiner Schöpfung,
der Mensch, der dem Tod verfallen ist,
der weiß um seine Sünden und weiß,
dass du dem Hoffärtigen widerstehst;
und dennoch, du selbst willst es so:
wir sollen dich loben aus fröhlichem Herzen;
denn du hast uns auf dich hin geschaffen,
und unruhig ist unser Herz,
bis es Ruhe findet in dir.

Wer gibt mir, daß ich Ruhe finde in dir?
Wer gibt mir, daß du in mein Herz kommst und es trunken machst, damit ich alles Schlechte
hinter mir lasse und mein einziges Gut umfange - dich?
Was bist du mir?
Erbarme dich, damit ich reden kann.
Und ich, was bin ich für dich, daß du von mir geliebt sein willst und, wenn ich es unterlasse,
mir zürnst und mit Unheil drohst?
Ist es nicht Unglück schon genug, wenn ich dich nicht liebe.
Bei deinen Erbarmungen, Herr, mein Gott, sag mir, was du mir bist!
Sag meiner Seele: Dein Heil bin ich.
Und sage es so, daß ich es höre.
Sieh, meines Herzens Ohr ist bei dir, Herr;
tu es auf, und sag meiner Seele: Dein Heil bin ich.
Nachlaufen will ich dieser Stimme, bis ich dich fassen kann.
Verbirg dein Angesicht nicht vor mir:
Sterben will ich, um nicht zu sterben und dein Angesicht zu schauen.
Eng ist das Haus meiner Seele, in das du kommen magst zu ihr: erweitere es!
Baufällig ist es: erneuere es!
Es bietet ein Ärgernis deinen Augen, ich weiß und bekenne es.
Aber wer wird es reinigen?
Zu wem andern soll ich rufen als zu dir:
"Von meinen verborgenen Sünden reinige mich, Herr,
und vor fremden Sünden behüte deinen Knecht!
Ich glaube, und darum rede ich."
Herr, du weißt es.

"Hab ich dir nicht meine Sünden bekannt wider mich selbst, mein Gott, und du hast mir vergeben die Bosheit meines Herzens?"

Ich rechte nicht über das Urteil mit dir, der du die Wahrheit bist;
und ich will mich nicht selbst betrügen, daß nicht "meine Sünde sich zum eigenen Schaden lüge".

Darum rechte ich nicht mit dir über das Urteil,
denn "wenn du acht haben wolltest auf die Missetaten, Herr, Herr, wer könnte dann bestehen?"

Dank dir, o Gott, daß wir nicht ganz dem Tode preisgegeben sind.

Du mahnst uns, wachsam zu sein.

Dank dir, daß wir das Gute vom Bösen unterscheiden, das Böse fliehen, das Gute suchen und vor Widerwärtigkeiten nicht zurückweichen.

Dank dir erkennen wir, daß uns fremd ist, was wir für das Unsere hielten, und daß uns eigen ist, was uns fremd erschien.

Dank dir werden wir frei von den Nachstellungen und Angriffen des Bösen.

Durch dich machen uns die kleinen Dinge nicht geringer.

Durch dich wird das Bessere in uns nicht vom Schlechteren erstickt.

Durch dich ist der Tod überwunden.

Gott, der du uns zu dir hinführst,

der du uns freimachst von dem, was nicht ist, und uns bekleidest mit dem, was ist, mache uns würdig, daß wir erhört werden.

Du stärkst uns, die ganze Wahrheit läßt du uns erkennen.

Du flößt uns alles Gute ein, damit wir nicht zu Toren werden.

Du führst uns auf den guten Weg zurück.

Du begleitest uns bis an das Tor, und denen, die anklopfen, öffnest du.

Herr, mein Gott,

Deine Worte sind Freude für mich.

Hilf mir, dass ich sie nicht missdeute und andere in die Irre führe.

Herr, wende dich mir zu und hab Erbarmen.

Du bist das Licht der Blinden und die Kraft der Schwachen.

Du bist das Licht für die Sehnenenden und die Stärke der Starken.

Dein sind Tag und Nacht, deine Hand lenkt die Zeiten.

Schenke mir ein wenig Zeit, damit ich in deine Gesetze eindringen.

Verschließe nicht die Tür vor dem, der anklopft.

(Verschließ uns nicht das Geheimnis deines Gesetzes, wenn wir anklopfen.

Offenbare uns deine Geheimnisse.)

Herr, vollende dein Werk an mir dein Wort, und erschließe mir dein Wort.

Deine Stimme ist mir Freude, teurer als jedes andere Vergnügen.

Herr, du mein Gott, meine einzige Hoffnung, sei mir gnädig und erhöere mich!

Laß nicht zu, daß ich so schwach werde und nicht mehr nach dir verlange;

gib, daß ich immer und unermüdlich dein Angesicht suche.

Gib mir die Kraft, zu dir zu streben.

Du liebest dich finden und gabst mir die Hoffnung, dich mit immer reinerem Gewissen erkennen zu können.

Vor dir ist meine Schwachheit und Kraft offenkundig.

Mehre die Kraft, und nimm von mir die Schwachheit;

du kennst mein Wissen und meine Torheit.

Wo du mir aufgetan hast, empfang mich;

wenn ich anklopfe, öffne mir;

mach mir auf, wo du versperrt hattest.

Gib, daß ich an dich denke, dich begreife und dich liebe.
Mehre in mir diese Gaben, bis du mich einst verwandelst auf ewig.

Herr, unser Gott, im Schatten deiner Flügel hatten wir Hoffnung.
Schütze und trage uns!
Du wirst uns tragen von unserer Kindheit an bis ins hohe Greisenalter.
Denn nur dann ist Kraft in uns, wenn sie aus dir kommt, wenn sie aus uns kommt, ist sie Schwäche.
Reich und schön ist das Leben in deiner Nähe.
Doch weil wir uns abgewandt haben von dir, sind wir auf Irrwege geraten.
Damit wir nicht umkommen, lass uns heimkehren zu dir.
Bei dir haben wir Heil in Fülle, weil du selber das Heil bist.
Darum vertrauen wir die Heimat wiederzufinden, die wir einst verließen.
Auch wenn wir ferne waren, das Haus, dein in Ewigkeit, ist immer für uns da.

Gott,
von dir sich entfernen heißt fallen, zu dir zurückkehren heißt sich erheben, in dir bleiben heißt auf sicheren Grund bauen.
Weggehen von dir heißt sterben, zurückkehren zu dir heißt auferstehen, wohnen in dir heißt leben.
Keiner verliert dich, ohne getäuscht zu sein, keiner sucht dich, ohne gerufen zu sein, keiner findet dich, ohne gereinigt zu sein.
Dich verlassen heißt verlorengelassen, dich suchen heißt dich lieben, dich sehen heißt dich besitzen.
Der Glaube drängt uns zu dir, die Hoffnung führt uns hin zu dir, die Liebe vereinigt uns mit dir.

Du Wahrheit und meines Herzens Licht, laß nicht meine Finsternis zu mir sprechen!
In sie bin ich hinabgesunken, und ich fand mich wieder im Dunkel;
aber selbst darin habe ich dich geliebt.
Ich bin auf Irrwege geraten, doch ich habe mich an dich erinnert.
Ich hörte deine Stimme hinter mir, die mich rief, zu dir zurückzukehren;
doch ich hörte sie nur mit Mühe, weil in mir die Friedlosigkeit vorherrschte.
Aber jetzt kehre ich zu dir zurück, ich dürste und sehne mich nach deiner Quelle.
Niemand soll es mir verwehren, mich aus ihr zu nähren.
Aus ihr will ich trinken und leben.
Ich will nicht selbst mein Leben sein;
denn aus mir habe ich mein Leben verfehlt, bin zum Tode mir geworden.
In dir lebe ich wieder auf.
Sprich du zu mir und weise mir den Weg!
Deinem Wort vertraue ich mich an, auch wenn es ein tiefes Geheimnis bleibt.

Herr und Gott, wie tief verborgen sind deine Geheimnisse!
Heile meine Augen, daß ich mich über dein Licht freue.
Du bist der unwandelbar Ewige, der wahrhaft ewige Schöpfer der Seelen.
In dir gibt es kein Nacheinander der Eindrücke oder eine Erinnerung an das Gehörte wie bei einem, der ein unbekanntes Lied singt oder singen hört.
Wie du im Anfang Himmel und Erde in deinem ewigen Erkennen geschaut hast, so hast du im Anfang Himmel und Erde erschaffen, ohne daß sich dein Tun änderte.
Wer das versteht, der soll dich bekennen;
aber dich bekennen soll auch, wer es nicht versteht.
Wie erhaben bist du!

Und doch nimmst du Wohnung in den demütigen Herzen.
Du richtest auf, die am Boden liegen;
und sie fallen nicht wieder, weil du sie aufrecht hältst.

dem Hl. Augustinus zugeschrieben:

Atme in mir, Du Heiliger Geist, daß ich Heiliges denke.
Triebe mich, Du Heiliger Geist, daß ich Heiliges tue.
Locke mich, Du Heiliger Geist, daß ich Heiliges liebe.
Stärke mich, Du Heiliger Geist, daß ich Heiliges hüte.
Hüte mich, Du Heiliger Geist, daß ich das Heilige nimmer verliere.

